



Der Winter wird durch die Straßen getrieben, ehe er bei der Berufsschule verbrannt wird.

Foto: Gustel Mechler

Eberbacher verbrennen den Winter

Sommerliche Temperaturen unterstützen Zugteilnehmer bei ihrer Aufgabe

Großen Anklang fand gestern der Sommerzugsumzug. Begleitet von mehreren hundert Eberbachern setzte sich der Zug am Neuen Markt in Bewegung. Durch Bahnhofstraße, Friedrich- und Friedrich-Ebertstraße ging es zur Berufsschule, wo der Winter symbolisch verbrannt wurde.

Eberbach. Seit 1923 ist das Kinderfest zur Begrüßung des Sommers verbürgt. Auch heute noch finden sich die Familien von den Großeltern bis zu den Urenkeln zu dem festlichen Umzug durch die Stadt zusammen. Allen voran der Fanfarenzug mit wehenden Fahnen und klingendem Spiel. Nicht wegzudenken auch die großen Butzen-Figuren, die den Sommer und den Winter darstellen. Seit vielen Jahren schon wird die schweißtreibende Arbeit von den Pfadfindern des Stammes der Silberreiter übernommen.

Im Zug selbst sind auch bunte Gruppen der Eberbacher Kindergärten und -

Krippen, Vereine und Schulen. Rund 650 Umzugsbrezeln hatte der Bürger- und Heimatverein vorsichtshalber bestellt, fast alle wurden den Veranstaltern von den Kindern aus den Händen gerissen. Eberbachs Bäcker beteiligen sich traditionell an den Kosten. Die katholische Pfarrkapelle begleitete beim Abschlusssingen das traditionelle „Schtrih, Schtrah Schtroh“.

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden des Bürger- und Heimatvereins Jens Müller, Gedichtvorträgen und Gruppenfotos vor dem Schneemann steckten Bürgermeister Bernhard Martin und Bärlauchprinzessin Chiara Salerno den Winter an. Beim Schlussakt für den Winter wurden in Eberbach die fast hochsommerlichen Temperaturen um die 25 Grad punktuell sogar bei weitem überschritten. Mit dem flammenden Fanal und zu den Klängen von „Winter, ade“ wurde in Eberbach die kalte Jahreszeit bis auf weiteres abgeschlossen.



Der Winter geht in Flammen auf.